

Begrüßung und Einleitung

Michael Getzner und Gabriele Matzner

Transkription der Präsentation bei der IFIP-Jahrestagung 2018

Michael Getzner

Herzlich willkommen bei unserer Tagung: Die Wohlfahrtsstadt von morgen. Herausforderungen leistbares Wohnen.

Mein Name ist Michael Getzner, ich bin Institutsvorstand des Departments für Raumplanung hier an der Technischen Universität Wien und Mitarbeiter am Fachbereich Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik (IFIP). Für die Kundigen unter Ihnen, die die Geschichte des Instituts kennen, wissen, dass dieses 1972 gegründet wurde und Egon Matzner der erste Institutsvorstand und der Leiter war.

Ich darf Sie herzlich begrüßen, auch im Namen der Mitveranstalter: Des Urban Forum – Egon Matzner Institut für Stadtforschung –, des Österreichischen Städtebunds und der Internationalen Bauausstellung IBA Wien, die als Thema „Neues soziales Wohnen“ hat.

Gabriele Matzner

Liebe Festgäste, sehr geehrte Damen und Herren

Auch ich möchte ich Sie in meiner Doppelfunktion als Witwe von Egon Matzner und als Obfrau des Vereins Urban Forum Egon Matzner Institut für Stadtforschung begrüßen. Dieses Institut, diese NGO wurde im Mai 2013 in Wiener Neustadt unter Leitung des damaligen Bürgermeisters Bernhard Müller gegründet, der hier anwesend und seit einigen Jahren Generalsekretär des Urban Forums ist. Das Institut hat den Untertitel „Egon Matzner Institut für Stadtforschung“, da Egon Matzner nicht nur der erste Lehrstuhlinhaber des IFIP an der TU war, sondern eben auch der erste Direktor des kommunalwissenschaftlichen Dokumentationszentrums Wien zwischen 1969 und 1973. Egon Matzner war – sagt man mir, weil ich kannte ihn zu dieser Zeit noch gar nicht – einer der ersten Ökonomen, der sich mit kommunalen Problemen und Fragen sozioökonomisch intensiv befasst und darüber publiziert hat. Er war ein außerordentlich vielseitiger Mensch, mir vielen verschiedenen Interessen, nicht nur zu seinem Fachgebiet der Sozioökonomie, sondern auch für Literatur, Geschichte, internationale Politik und Philosophie. Ich habe ein Buch über ihn geschrieben, eine Art politische Biographie und in den letzten Monaten oder Jahren vor seinem Tod, hat er sich mit sehr vielen Din-

gen beschäftigt, die damals und noch heute aktuell sind oder aktuell werden. Unter anderem mit der Logik und den Auswirkungen der Austeritätspolitik, der Sparpolitik auf europäischer Ebene, genauer den Maastricht-Kriterien, die er als „Trinkverbot für Verdurstende“ bezeichnet hat. Mit wachsender Sorge hat er zwischen 2001 und 2003 – also kurz vor seinem Tod – die Entwicklungen auf den Finanzmärkten beobachtet und gemeint, es handle sich um einen schlafenden Vulkan. Ein wichtiges Thema war für ihn auch die fortschreitende Privatisierung der „Res Publica“, der öffentlichen Angelegenheiten. Nicht zuletzt beschäftigte ihn der Zustand der Sozialdemokratie, er war unter anderen einer der wichtigen Koordinatoren des Parteiprogramms der SPÖ, das 1978 verabschiedet wurde. Egon Matzner war ein überzeugter Sozialdemokrat und ihm lag die Partei sehr am Herzen, schließlich ist er aber ausgetreten. In seinem letzten Buch hat er sich mit dem Zustand der Republik unter dem Titel „Die vergeudete Republik“ befasst, das 2002 erschienen ist. All dies sind Themen, die auch heute noch viele von uns beschäftigen. Aber heute beschäftigt uns ein ganz besonderes Thema, das auch sehr gut zum Portfolio von Egon Matzner passt. Damit möchte ich meine einleitenden Worte beenden, mit bestem Dank an die Veranstalter und an sie alle, dass sie gekommen sind.

Ich darf nun für die Begrüßung das Wort übergeben an das Urban Forum und die Präsidentin des Forums, Gabriele Matzner.